Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 11

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

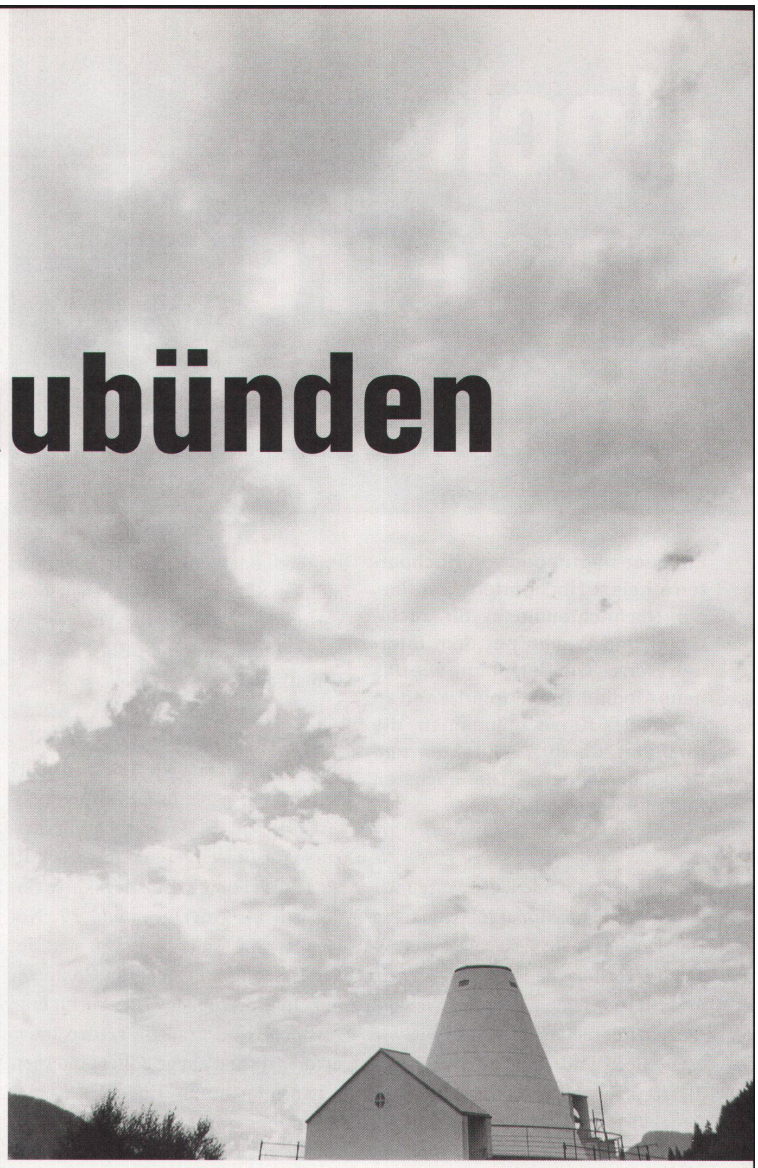
Bauen in Graubünden

Hochparterre und die Televisiun rumantscha fassen die neuere Architektur im Kanton Graubünden in einem Führer und einem Film zusammen. Am 14. November ist Vernissage in Zürich, am 15. November werden Buch und Film in Chur vorgestellt. Ein kurzer Bericht in gleichsam eigener Sache.

Hochparterre berichtet seit je übers Bauen in Graubünden. Jetzt ist es Zeit, die Bauten der letzten zehn Jahre in einem Führer zusammenzufassen: Denn besser, als über Architektur lesen, ist alleweil, mit einem Büchlein in der Hand hingehen, Landschaften, Räume und Stimmungen wahrnehmen, Geschichten vor Ort erkunden und es sich in einer guten Wirtschaft wohlgehen lassen. Jann Lienhart, Benedikt Loderer und Köbi Gantenbein von Hochparterre und Luzi Dosch, Kunsthistoriker in Chur, haben 30 Bauten, von Brücken über Mehrzweckhallen bis zu Einfamilienhäusern, für einen Führer zur Gegenwartsarchitektur ausgewählt. Ihre Fragen hiessen: Was ist die architektonische Qualität des Baus? Was sein Zeitsiegel? Wie das Engagement des Bauherrn? Wie der Zusammenhang zwischen Wettbewerb und ausserordentlicher Architektur? Das Buch gibt Antworten in Deutsch, Italienisch und Rumantsch grischun; Architektur ist Kultur, und ein traditioneller kultureller Reichtum des Kantons ist vorab seine Dreisprachigkeit. Neben der Sprache das Bild: Reto Führer, Fotograf in Felsberg, hat die Bauten in Schwarzweiss dokumentiert. Im Vorwort reiht der Kunsthistoriker Luzi Dosch die 30 Bauten in die Architekturgeschichte dieses Jahrhunderts ein.

Der Film

Der Architekturführer hat 120 Seiten, und Barbara Schrag hat ihn handlich in der Grösse einer Videokassette gestaltet. Das nicht zufällig, denn das Buch ist Teil einer Architekturpackung, die Hochparterre zusammen mit der Televisiun rumantscha realisiert. Peter Egloff vom romanischen Fernsehen beauftragte den Filmer Christoph Schaub mit einem Porträt über die Architekten Gion A. Caminada aus Vrin und Peter Zumthor aus Haldenstein. Sie stehen als Beispiele für das Thema Ort und Region, das Bauherren und Architekten im Laufe der letzten Jahre in Graubünden in vielfältiger Art entfaltet haben. Und sie stehen als Beispiele für die unterschiedlichen Möglichkeiten, in und von Graubünden aus herausragende Bauten zu realisieren: Eng mit einem Tal und einer Region verbunden der eine, vom Dorf aus in grossen Projekten engagiert der andere.



Die Kapelle Madonna di Fatima in Buseno-Giova von Mario Campi und Franco Pessina

Bilder: Reto Führer

«Bauen in Graubünden. Ein Buch und ein Film zur Gegenwartsarchitektur» kann in der Buchhandlung gekauft werden. Oder einfach den Talon ausfüllen, ausschneiden, per Fax oder per Post schicken an:
Hochparterre, Ausstellungstrasse 25, 8005 Zürich. Fax: 01 / 444 28 89; e-mail: hochparterre@access.ch.
Buch und Film kosten 39 Franken.
Wer Hochparterre abonniert hat, bezahlt nur 29 Franken.

Ich bestelle ___ Stück «Bauen in Graubünden. Ein Buch und ein Film zur Gegenwartsarchitektur».

☐ Ich habe Hochparterre abonniert und bezahle 29 Franken*.

☐ Ich habe nicht abonniert und bezahle 39 Franken*.

☐ Ich will ein Abo und erhalte dafür Buch und Film für 29 Franken*.

* exkl. Porto und Verpackung; Auslieferung ab 18. November

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

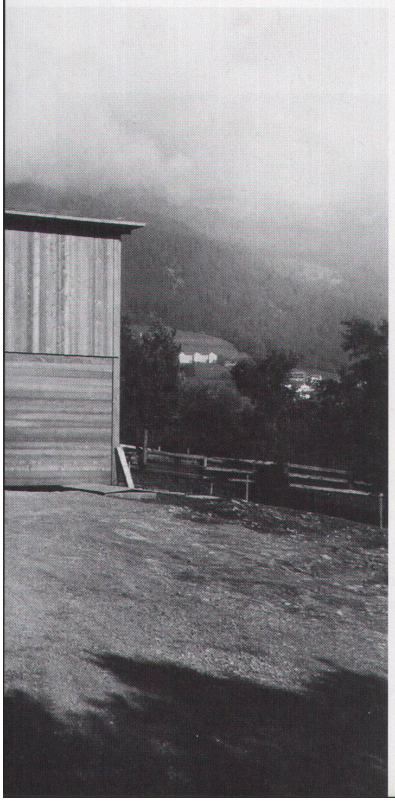
Unterschrift _____

Vernissage

Am 14. November um 18 Uhr findet im Architektur Forum Zürich, Neumarkt 15, die Vernissage von Buch und Film statt. Am 15. November wiederholen wir Präsentation und Feier um 19 Uhr in der Aula der Ingenieurschule HTL an der Ring-/Pulvermühlestrasse 57 in Chur. Der Eintritt ist frei, eingeladen sind alle. Am 17. November um 18.30 Uhr wird der Film «Ort, Funktion und Form» oder auf Romantsch grischun «Lieu, funcziun e furma, l'architectura da Gion A. Caminada e Peter Zumthor» in der Sendung Cuntrasts in SF DRS und am 24. November um 22.50 Uhr auf 3sat ausgestrahlt. GA

Hochparterre und die Televisiun rumantscha danken für die finanzielle Unterstützung: IKEA Stiftung (Schweiz); Stiftung Capauliana; Regierung des Kantons Graubünden; Graubündner Kantonalbank; Bündner Cement AG; Lia Rumantscha; Uniun Rumantsch Grischun; Pro Grigioni Italiano; Kreispostdirektion Chur; Pensionskasse des Kantons Graubünden; Bad Vals

Der Forstwerkhof in Castrisch von Rolf Gerstlauer und Inger Molne



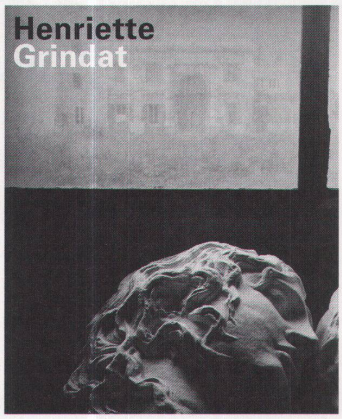
Bücher machen

Der Grafiker Jost Hochuli war über dreissig Jahre Lehrer für Schrift und Typografie an den Schulen für Gestaltung St. Gallen und Zürich. In der kleinen Verlagsgemeinschaft St. Gallen ist eine Reihe von ihm gestalteter Bücher erschienen. Alle einem zurückhaltenden, strengen Design verpflichtet, mit Rot als vorzüglicher, meist einziger Buntfarbe, getragen vom Anspruch, dass «der Buchtypograf ein sensibler Leser des Manuskripts» sein soll und «Buchgestaltung eine Denkschule ist». Aus der Lehr- und Machererfahrung sind schon drei, teils vergriffene Bücher entstanden. Die fasst Hochuli jetzt in seinem neuen, einem Lehrbuch zusammen. Von aussen nach innen entwickelt Hochuli Begriffe, erläutert sie mit Blick auf ihre Geschichte und erklärt, worauf es ihm ankommt. Das Buch vermittelt Grundlagen; es sagt wenig über den technologischen Wandel im Gewerbe, der Autor erklärt, wie gestalterische Prinzipien technische Entwicklungen durchaus zu überdauern vermögen. Neben der Theorie gibt's Einblick in die Werkstatt: Sein Mitautor Robin Kinross, ein englischer Typograf, porträtiert in einem grossen Kapitel Jost Hochuli im Spiegel seiner Arbeiten: eine Reihe Aphorismen zur Designkritik. GA

Jost Hochuli, Robin Kinross. Bücher machen. VGS Verlagsgemeinschaft, St. Gallen 1996. 48 Franken.

Wiederentdecken

Zugegebenermassen nicht mehr taufrisch, aber nach wie vor beeindruckend ist der Fotoband über die Lausanner Fotografin Henriette Grindat. Das Grafikkonzept stammt von Werner Jeker, für die Typografie war Mischa Leiner zuständig. Mit klassischer Zurückhaltung gestaltet, die den Fotografien viel Raum lässt, bleibt



das Buch «Henriette Grindat» auch ein Jahr nach Erscheinen eine Entdeckung. Und zwar in zweierlei Hinsicht: erstens, weil Grindat hervorragende Bilder voller realistischer Poesie gemacht hat, zu einer Zeit, als das Reisen und Fotografieren für Frauen noch ein abenteuerliches Unterfangen war; und zweitens, weil ihr Werk unverdientermassen immer wieder in Vergessenheit zu geraten droht.

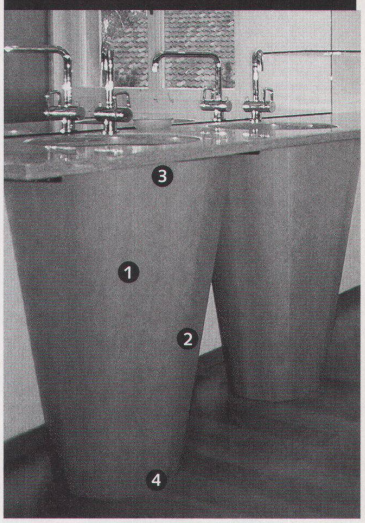
In kurzen Essays beschreiben Walter Binder, Charles-Henri Favrod und Philippe Jaccottet den eigenwilligen Werdegang von Henriette Grindat (1923–86). Trotz ihrer Körperbehinderung reiste Grindat nach ihrer Ausbildung zur Fotografin in aller Herren Länder herum, neben dem Mittelmeerraum, für den sie eine besondere Vorliebe entwickelte, auch in unwegsamere Gefilde wie den Sudan, Äthiopien, die Sümpfe des Bahr el-Ghazal oder die Nilgegend.

Doch wurde Henriette Grindat nicht wirklich bekannt. Mit dem Fotoband über ihr Leben und Werk kann man nun die seltsam stillen und dennoch kräftigen Landschafts-, Struktur- und Körperfotografien der Lausanner Pionierin (wieder) entdecken. BRI

«Henriette Grindat. Traum und Entdeckung». Hg. vom Musée de l'Elysée und der Schweiz. Stiftung für die Photographie, Benteli Verlag Bern, 1996, 96 Franken.

HOLZ AM BAU®

N°1



Das Badezimmer von Zach + Zünd dipl. Architekten SIA, Zürich

1. Halbschalen-Konus aus mehrfach verleimtem und mit Elsbeer-Holz furniertem Formsperrholz.
2. Oekologische Oberflächenbehandlung mit Hartwachsoel.
3. Aufklappbare Vorderseite mit Schnappverschlüssen oben.
4. Magnetverschluss unten – für einfachen Zugang zu den Installationen.

Für Ihre individuelle «Holz am Bau Idee» rufen Sie einfach die N° 01 301 22 30 an und verlangen Reinhard Rigling.

rrigling
holz raum gestaltung

R. Rigling AG
Leutschenbachstrasse 44
8050 Zürich Oerlikon
Telefon 01 301 22 30
Telefax 01 301 14 11

KOMMUNIKATIONSFABRIK ZÜRICH